

Eine Predigt mit und über die Jogginghose

Ein etwas anderer Kirchweih-Sonntag auf dem Hanasenplatz mit Pfarrerin Mareike Kraemer

MISTELGAU
Von Dieter Jenß

Wenigstens einen Hauch von Kirchweih sollte es in Mistelgau am Sonntag geben. Pfarrerin Mareike Kraemer hat den Kirchweih-Gottesdienst am Hanasenplatz gehalten, was ein Volltreffer war.

Wo sonst Bierzelt, Marktstände und Schaukel stehen, nahmen nun auf Bierbänken die Gläubigen Platz. Doch die Plätze reichten nicht, Stühle mussten noch herbeigeschafft werden. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Posaunenchor unter Leitung von Helmut Pfaffenberger.

Für viel Aufsehen sorgte Pfarrerin Mareike Kraemer, die seit März 2019 an ihrer ersten Pfarr-

stelle neue Ideen in die evangelische Kirchengemeinde einbringt. So auch bei ihrer Predigt am Sonntag: Mit Jogginghose unter ihrem Talar begann sie ihre Predigt mit dem Leben von Modeschöpfer Karl Lagerfeld. Von ihm stammt der Spruch: „Wer eine Jogginghose trägt, der hat die Kontrolle über sein Leben verloren.“

Denn Jogginghosen sind auf den ersten Blick gar nicht so schlimm, wie man nach Karl Lagerfelds Äußerung vermuten könnte. „Für jeden Geldbeutel gibt es die passende Jogginghose“, sagte die Pfarrerin. Man kann fünf Euro dafür ausgeben oder von der französischen Marke Balmain eine Jogginghose kaufen, die im Schlussverkauf für nur noch 1591 Euro statt

regulär 2652 Euro zu haben ist, so die Geistliche. „Ich mag Jogginghosen.“

Diese hätten nämlich ganz viele Vorteile. „Sie sind bequem. Kein enger Bund, der einen einschnürt, kein eng anliegender Stoff, der mir das Gefühl vermittelt, ich sei eine Wurst in ihrer Pelle.“ Das Tragen von Jogginghosen entspannt. In der Öffentlichkeit Jogginghose tragen sei in gewisser Hinsicht auch ein Protest gegen die Konventionen, sagte die Pfarrerin.

„Jogginghosen sind super. Sagen die einen. Aber es gibt auch Gegenstimmen. Andere sagen, Jogginghosen hätten etwas Proletenhaftes an sich und seien ein Zeichen von Verwahrlosung.“ Dann vielleicht doch besser auf Karl La-



Pfarrerin Mareike Kraemer hat sich zur Predigt eine Jogginghose angezogen. Foto: Dieter Jenß

gerfeld hören und keine Jogginghose?

Christen wüssten sich bei solchen lebenswichtigen Entscheidungen mit einem Blick in die Bibel zu helfen.

Jogginghosen hätten weder bei Adam und Eva noch bei den Israeliten in Ägypten und auch nicht bei Paulus und seinen Missionarskollegen eine Rolle gespielt.

Jesus gebe indirekt Antwort auf die Frage „Jogginghose – Ja oder Nein?“ Jesus erzähle viel vom Reich Gottes. Er sei dabei ganz praxisnah und menschlich, denn er sage, dass es nicht darum gehe, religiöse und menschengemachte Vorschriften zu befolgen. „Der Mensch steht im Fokus Gottes und nicht die Gebote.“ Zurück zu Karl

Lagerfeld und seinem kritischen Blick auf die Jogginghosenträger. Sie könne als eine christliche Aussage verstanden werden. „Denn als Christen geben wir die Kontrolle über unser Leben an Gott ab. Wir sagen zu Gott: „Dein Wille geschehe, nicht mein Wille.“ Gott solle die Kontrolle über unser Leben übernehmen.

Deswegen wäre es daher nur konsequent als Zeichen des Glaubens an Gott, öfters mal Jogginghose zu tragen. „Als Zeichen dafür, dass wir unser Leben und die Kontrolle darüber in Gottes Hände legen.“ Jesus hätte das bestimmt auch gemacht, so Kraemer. In diesem Sinne: Wer Jogginghose trägt, der hat die Kontrolle über sein Leben verlieren dürfen.